

**Interpellation Nr. 25 (April 2006)**

06.5113.01

betreffend „Stadtfüchse“ im Kanton Basel-Stadt

Wie in anderen Städten sind jetzt auch auf unserem Kantonsgebiet Füchse anzutreffen, die vor allem in der Nacht bis in die bewohnten Gebiete vordringen. In Basel sind das die Aussenquartiere und v.a. Bettingen und Riehen. Hier richten sie auch Schäden an, die allerdings nicht schwerwiegend sind: Sie schleifen herumliegende Gegenstände umher (z.B. kleine Gartengeräte, Kinderspielsachen), sie wühlen Gärten auf, wenn sie gefundene Beutereste vergraben wollen oder sie reissen Abfallsäcke auf, welche Nahrungsreste enthalten und verstreuen diese dann in der Umgebung. Dazu sorgen sie auch für nächtliche Lärmäusserungen, welche in sonst ruhigen Wohngegenden sehr störend sein können.

Eine weitere Problematik stellt die gesundheitliche Gefährdung der Menschen durch den Fuchs dar. Die Tollwut scheint zurzeit kein Problem zu sein, hoffen wir, dass das so bleibt. Bisswunden von nicht tollwütigen Füchsen sind extrem selten, speziell Kinder sind nicht besonders gefährdet, da Füchse vor Allem wegrennen, was laut und unruhig ist. Eine Gefährdung für die Bevölkerung könnte aber durch den Fuchsbandwurm entstehen, die sog. Echinokokkose.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Stellen Stadtfüchse im Kanton Basel-Stadt ein Problem dar?
2. Sind Massnahmen gegen das weitere Vordringen der Füchse vorgesehen?
3. Ist das Krankheitsrisiko für Fuchsbandwurm auf Stadtgebiet abgeklärt worden?
4. Kinder sind speziell gefährdet, da sie alles in den Mund nehmen, gerade auch Beeren und Früchte direkt ab Büschen und Sträuchern. Besteht hier nicht ein Handlungsbedarf?
5. Könnte eine offizielle Information der Bevölkerung durch die Behörden zum Umgang mit Stadtfüchsen nicht unnötige Ängste abbauen?
6. Wer ist zuständig für gefangene oder tote Füchse?

André Weissen